



Abb. 1: Fahrweg in der Teucheler Heide mit Pfütze als Lebensraum des Kiemenfußkrebse *Branchipus schaefferi* (Foto: U. Zuppke).

ein geplanter Wegeausbau in der Teucheler Heide bei Wittenberg (UMD 1996), obwohl das Gebiet wegen seiner floristischen und faunistischen Ausstattung als NSG vorgesehen ist

Literatur

- NEUMANN, V. & HEINZE, B. (2004): Rote Liste der Kiemenfüßer (Anostraca) und ausgewählter Gruppen der Blattfüßer (Phyllopoda) (Klasse: Crustacea) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 165-168.
- NICOLAI, B. (1994): Zum Vorkommen der Krebse *Branchipus schaefferi* FISCHER, 1934, und *Triops cancriformes* (Bosc, 1801) in Sachsen-Anhalt (Crustacea: Anostraca, Notostraca). – Abh. Ber. Mus. Heineanum, 2: 83-89.
- UMD (1996): Stellungnahme zum angedachten Wegeausbau in der Teucheler Heide aus der Sicht der Pflege- und Entwicklungsplanung für das geplante NSG. – Umweltvorhaben Möller & Darmer GmbH Berlin. Unveröffentlichtes Schreiben vom 30.09.1996.

DR. UWE ZUPPKE,
Heideweg 1a
06886 Lutherstadt Wittenberg

Süßwassergarnele *Atyaephyra desmaresti* in der Elbe Sachsen-Anhalts

UWE ZUPPKE

Bei einer Fischarten-Erfassung an der Elbe zwischen Arneburg und Sandau (Lkrs. Stendal) fanden Dipl.-Biol. J. HUTH, Halle, G. BELKNER, Halle und der Verfasser am 14.10.2004 in der Nähe des rech-

ten Ufers zwischen Strom-km 409 und 410 an einem etwa 10 cm langen Barsch (*Perca fluviatilis*) ein etwa 2 cm langes Krebstier, das wie eine kleine Garnele aussah. Die Determination dieses Fundtieres durch Frau Dipl.-Biol. U. MICHELS (LIMNOPLAN Bestensee) ergab *Atyaephyra desmaresti*, die einzige in Deutschland vorkommende Süßwassergarnele.

Atyaephyra desmaresti gehört zu den Zehnfüßigen Krebsen (*Decapoda*) und bildet dort mit etwa 140 weiteren bekannten Arten die Familie Süßwassergarnelen (*Atyidae*). Diese besitzen einen relativ großen Stirnfortsatz (Rostrum) mit Stacheln und Zähnen sowie 6 Paar Brustfüße (Peraeopoden), von denen die drei letzten Paare deutlich länger sind als die ersten. Ihre Nahrung sind Detritus und Einzeller, die mit Haarfächern an den Laufbeinen von den Wasserpflanzen „gefegt“ werden.

Der Fundumstand auf einem Fisch ist insofern bemerkenswert, als dies auf eine bisher kaum beachtete Ausbreitungsmöglichkeit dieser Garnele deutet, wurde ihre passive Ausbreitung doch bisher überwiegend an Schiffen und Holzteilen bemerkt. Der Barsch, an dem die Garnele haftete, wurde in der eigentlichen Stromelbe in der Nähe einer Buhne gefangen, also nicht in Häfen oder an sonstigen Schiffsanlegestellen.

Obwohl diese Garnelenart aus dem Mittelmeerraum kommend über den Rhein und den Mittellandkanal bis in das Berliner Gebiet verbreitet ist, wurden Funde aus der Elbe bisher nicht publiziert.

DR. UWE ZUPPKE
Heideweg 1a
06886 Lutherstadt Wittenberg